

Fall Sammy: Kommt es zur Anklage?

Niederländische Staatsanwaltschaft will am Montag Entscheidung mitteilen / Eltern legen weitere Beweise vor

Von Tanja Freudenmann

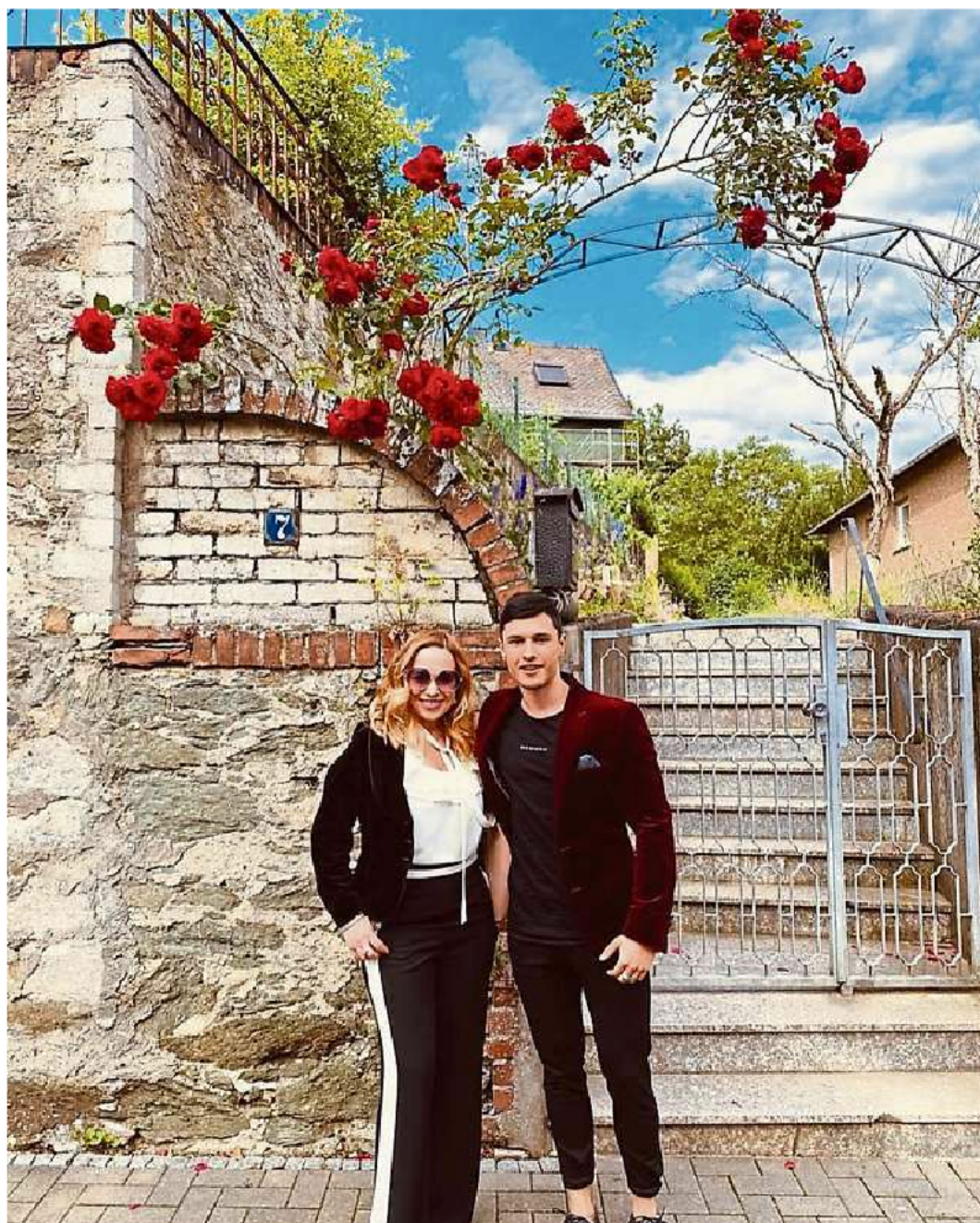
WETZLAR. Neues im Fall des am 13. August 2020 in Amsterdam erschossenen Wetzlarer Fitness-Influencers Sammy Baker: Die Staatsanwaltschaft in Amsterdam will am Montag, 17. Mai, verkünden, ob es zur Anklage gegen zwei Polizeibeamte kommt, die den 23-Jährigen in einem Hinterhof im Stadtteil Nieuw-West mit drei Schüssen aus kürzester Distanz getötet haben sollen. Sammys Eltern haben unterdessen Beschwerde gegen den Amsterdamer Polizeichef Frank Paauw eingelegt.

Monatelang haben die Eltern des Fitness-Influencers darauf gewartet, dass die Staatsanwaltschaft eine Entscheidung fällt, ob sie Anklage erhebt oder nicht. Am Montag will sie nun ihre Entscheidung mitteilen. Der Abschlussbericht der „Rijksrecherche“ lag ihr bereits seit Dezember vor. Die „Rijksrecherche“ – eine Ermittlungsabteilung der Staatsanwaltschaft – hatte untersucht, ob das Einschreiten der Polizeibeamten verhältnismäßig war, oder ob Sammys Eltern recht haben, für die feststeht, dass ihr Sohn Opfer von Polizeigewalt wurde.

Der Fall sorgt in den Niederlanden für große Diskussionen: Zeitungen und TV-Sender berichten nahezu täglich. Eingeschaltet hat sich auch der bekannte niederländische Investigativ-Journalist und Kriminalreporter Peter R. de Vries. Er sagte am vergangenen Wochenende in „RTL Boulevard“, dass er sich das Video – was in dem Hof passiert ist, ist in einem Handyvideo festgehalten – 20 Mal angeschaut habe und keinen Grund sehe, warum man Sammy habe erschießen müssen. Er stelle sich die Frage, ob der Hundeführer nicht im Alleingang gehandelt habe, als er Sammy von hinten niedergeschlagen habe.

Mutter: „Öffentlichkeit wird endlich aufgerüttelt“

„Wir als Familie freuen uns, dass die Öffentlichkeit endlich aufgerüttelt wird“, sagt Sammys Mutter Justine. Vor allem in den Niederlanden werde das Vorgehen der Polizei am 13. August 2020 gegen Sammy aufs Schärfste kritisiert. Auch in den deutschen Medien schlägt der Fall Wellen: Nach mehreren Berichten bei RTL und im Hessischen Rundfunk erhalte die Familie zahlreiche Reaktionen von Menschen, die sie darin bestätigen, weiterzukämpfen, auch für den Fall, dass die Entscheidung der



Sammy Baker mit seiner Mutter Justine: Das Bild wurde in Wetzlar aufgenommen – wenige Wochen vor dem Tod des Fitness-Influencers in Amsterdam.

Foto: Armin Krieger

Staatsanwaltschaft am 17. Mai zu keiner Anklage der Polizisten führen sollte.

Die Eltern des getöteten 23-Jährigen werfen unterdessen dem Amsterdamer Polizeichef Frank Paauw vor, die öffentliche Meinung mit „Lügenerklärungen“ beeinflusst zu haben, während die Ermittlungen der „Rijksrecherche“ noch andauerten. Der Polizeichef habe damit „den Ruf und die Ehre“ von Sammy Baker geschädigt, so die Eltern. Sie fordern, dass Paauw seine Aussage zurücknimmt.

Konkret geht es um Paaus Aussage, nach der Sammy Baker einem Beamten beim Polizeieinsatz am 13. August mit einem Messer in dessen Schutzweste gestochen haben soll. Diese Bemerkung könnte die Untersuchung beeinflusst haben, sagte Richard Korver, niederländischer Anwalt der Familie von Sammy Baker, gegenüber der niederländischen

Zeitung „de Volkskrant“. Die Polizisten würden sich nun nicht mehr trauen, der Nationalen Ermittlungsbehörde gegenüber zu sagen, dass es anders gewesen sei, wird Korver in der Zeitung zitiert. Und weiter: Es würde Paauw gut zu Gesicht stehen, „wenn er sich dafür entschuldigt“.

Die unmittelbar nach dem Vorfall von Paauw getroffene Aussage, dass das Messer einen der Polizisten in die Schutzweste getroffen habe, wurde später durch die Untersuchungen der „Rijksrecherche“ widerlegt. Laut deren Bericht konnten an keiner der Westen Schäden festgestellt werden. Die Westen seien zweimal untersucht worden, berichtet Anwalt Korver aus der Ermittlungsakte. Mehrere beteiligte Polizisten hatten in ihren Vernehmungen angegeben, dass es sich um „eine ernsthafte Bedrohungslage“ gehandelt habe. Zu-

letzt war bekannt geworden, dass es sich entgegen erster Polizeiangaben nicht um ein 30-Zentimeter-Messer, sondern ein kleines Schnitzmesser mit sieben Zentimetern Klinge gehandelt hatte, welches der Wetzlarer Influencer im Hinterhof des Stadtteils Nieuw-West bei sich getragen hatte.

Zudem erklären Sammys Eltern, es existierten Beweise dafür, dass eine psychiatrische Ambulanz – genannt „Psycholance“ – während des Vorfalls vor Ort gewesen sei. Die Spezialisten für die Ansprache verwirrter Menschen seien von der Polizei nicht zu Sammy vorgelassen worden. Während sich der Amsterdamer Rettungsdienst laut „de Volkskrant“ aus Datenschutzgründen nicht zum Einsatz äußern dürfe, kritisiert der Vorsitzende der niederländischen Vereinigung für Psychiatrie in der Zeitung „Het Parool“ das Vorgehen der Polizei

scharf. Die Beamten hätten nicht deeskalierend gehandelt, vielmehr habe man sich im aggressiven Ton Anweisungen zugeschrieben, die gezückten Waffen hätten die Situation eskalieren lassen, wird er von „Het Parool“ zitiert.

„Für mich als Mutter ist es besonders schwer zu verkraften, zu wissen, dass mein Sohn nach einem Arzt gefragt hat, die Psycholanz sogar vor Ort war und von der Polizei nicht zu Sammy gelassen wurde“, sagt Mutter Justine. „Das ist für mich unterlassene Hilfeleistung und ein grober Verstoß. Ihn, der sowieso Angst hatte, dann niederzuschlagen und umgehend von zwei Schützen sofort zu erschießen, ist eine schwere Missachtung der Menschenrechte. Darf so etwas in einem EU-Land passieren?“, fragt sie.

Scharfe Kritik an niederländischer Polizei

„Als wir Sammy am Vorabend als vermisst meldeten, wandten wir uns an die Polizei, weil wir dachten, dass sie uns helfen würde, so auch am 13. August. Doch sie haben ihn behandelt wie einen Kriminellen, obwohl er sich lediglich selbst gefährdete.“ Dies sei ebenso ein „Polizeiskandal“ wie die Tatsache, dass die „Rijksrecherche“ keine Zeugenbefragung der Anwohner unternommen habe, so Mutter Justine. „Anwohner haben unseren Anwalt und uns kontaktiert und gesagt, dass sie durch diese Tat traumatisiert sind.“

Was in dem Hof passiert ist, ist in einem Handyvideo eines dort wohnenden Journalisten dokumentiert: Der offensichtlich verwirrte Sammy Baker, bekleidet mit Boxershorts und Shirt, hält sich offenbar ein Messer an den Hals. Mehrere Polizeibeamte zückten ihre Dienstwaffen, als der 23-Jährige langsam über die Wiese auf sie zu und an ihnen vorbeigeht. Die Rufe der Beamten ignoriert er. Zu hören ist in dem Video, wie Sammy mehrfach nach einem Arzt verlangt. Die Polizisten lehnen dies genauso ab wie die Bitte des Freundes, der am Zaun vor dem Hof anbietet, er oder Mutter Justine könnten mit Sammy sprechen. Als der Zugriff mit einem Polizeihund misslingt, schlägt der Hundeführer den Wetzlarer von hinten nieder. Es kommt zum Gerangel am Boden, das im Handyvideo hinter Büschen weitgehend verborgen bleibt. Vier Schüsse werden abgegeben, drei Schüsse sind zu hören, sie töten Sammy aus kürzester Distanz. Er erliegt seinen Verletzungen noch vor Ort.